

Kommunalpolitik in Hennef - die Sache der CDU -

Kommunalpolitisches Programm 2009

Im Herbst 2007 hat die CDU in Hennef den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt eine Zwischenbilanz der Arbeit der Hennefpartei seit der letzten Kommunalwahl im Jahre 2004 vorgelegt. Dabei konnten wir darauf verweisen, dass wir einen Großteil unserer Ziele bereits nach dreijähriger Amtszeit verwirklicht hatten.

Aufbauend auf diesen Erfolgen will die CDU Hennef auch für die nächste Kommunalwahl realistisch angesetzte Ziele formulieren und in die Tat umsetzen.

Dabei orientieren wir uns an unseren christlich geprägten Leitbildern:

- *an der Solidarität als gegenseitige Verantwortung innerhalb unserer Gesellschaft,*
- *an der Subsidiarität als Wahrnehmung der Verantwortung für sich und das eigene soziale Umfeld,*
- *an Gerechtigkeit und*
- *am Gebot der Nachhaltigkeit in Verantwortung für die nachfolgenden Generationen.*

Durch verantwortungsvolles Handeln wollen wir somit Chancen nutzen und möglichen Risiken begegnen.

1. Wir stellen uns dem demografischen Wandel:

Die gestiegene Lebenserwartung und eine geringe Kinderzahl führen in Deutschland wie in vielen anderen Ländern dazu, dass der Altersdurchschnitt der Gesamtbevölkerung steigt. Hennef ist für diese Entwicklung gut gerüstet.

Hennef ist eine Stadt für Jung und Alt

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Unterstützung und Mitarbeit bei Verbänden, Kirchen, Altentagesstätten und Altenclubs |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Aktive Mithilfe bei der Gründung der Bürgerstiftung Altenhilfe |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Tag des Ehrenamtes für aktive Gruppen, Heimatvereine und Einrichtungen sowie für freie Träger und Personen im Bereich der Jugendhilfe |

Wir in Hennef wollen attraktiv für junge Familien sein, eine kinderfreundliche Politik betreiben und gleichzeitig älteren Menschen eine liebens- und lebenswerte Heimat bieten. Kinder-, Jugend- und Familienpolitik der Stadt sind auf die Bedürfnisse von Familien mit Kindern ausgerichtet. Wir bieten alle Schulformen und sorgen dafür, dass die Schulen attraktiv bleiben. Auszubildende Betriebe, Fachhochschulen und Universitäten sind in der Region gut erreichbar.

Wir haben attraktive Wohnbedingungen in unseren Dörfern, in der Stadt und in den stadtnahen neuen Wohnbaugebieten.

Wir verfügen über eine gute Verkehrsanbindung, so dass die Region mit ihren vielen Arbeitsplätzen gut von Hennef aus erreichbar ist.

Diese Faktoren führen dazu, dass wir auch weiterhin attraktiv für junge Familien bleiben. Hier in Hennef kann man sich gut für Kinder entscheiden. Kinder sind in Hennef gut aufgehoben.

Genau wie junge Familien und Kinder sollen sich auch die Senioren bei uns wohl fühlen. Die ältere Generation ist im Blickfeld unserer kommunalpolitischen Verantwortung:

Die Arbeit gemeinsam mit der älteren Generation ist für uns seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit und zentrale Aufgabe unserer kommunalpolitischen Arbeit. Eine Konsequenz war es, dass wir den zuständigen Ausschuss, der sich mit Seniorenarbeit beschäftigt, auch namentlich entsprechend benannt haben. Alle wesentlichen Fragen in der Seniorenarbeit werden daher in dem Ausschuss für Senioren, Soziales und Sport behandelt.

Vor mehr als 25 Jahren waren es Frauen und Männer aus der CDU, die die Initiative zur Gründung des Vereins Altenhilfe Stadt Hennef e. V. ergriffen haben. Dieser Verein hat seine Arbeit im Laufe der Jahre den Herausforderungen angepasst: Stand früher die finanzielle Förderung im Mittelpunkt, so ist dies heute die Beratung und Begleitung von Betagten und Kranken. Wir werden diese ausgezeichnete Einrichtung auch in der Zukunft weiter unterstützen.

Das Seniorenbüro, 1998 auf unsere Initiative gegründet und heute in Trägerschaft der Stadt und des Vereins Altenhilfe, hat sein Programm in den vergangenen zehn Jahren immer weiter ausgebaut und den sich verändernden Bedürfnissen angepasst. Heute stehen Information und Beratung ebenso im Angebot wie Computer- oder Fotokurse, Kunstausstellungen oder ein „Verzällcafé“. Bemerkenswert ist der Einsatz der ausschließlich ehrenamtlich tätigen Damen und Herren im Seniorenbüro.

Neue attraktive Räumlichkeiten könnten mit der Errichtung des von uns auf der Südseite des Bahnhofs gewünschten „Generationenrathauses“ entstehen. Wir können uns einen Umzug des Seniorenbüros dorthin sehr gut vorstellen.

Subsidiarität wird gerade in der Seniorenarbeit in Hennef großgeschrieben. Rund 20 ehrenamtliche Initiativen von Vereinen und Kirchen bieten in deren Altenclubs und Tagesstätten ein umfangreiches Programm. Diese Initiativen müssen auch weiterhin finanziell gefördert werden, da sie gerade im ländlichen Bereich den Menschen die Möglichkeit geben, sich miteinander zu treffen und auszutauschen.

Früher verbrachte man den Lebensabend in der eigenen Großfamilie. Dies hat sich aus verschiedenen Gründen geändert. Daher steht für uns an erster Stelle, alle Formen eines selbst bestimmten Wohnens im Alter zu unterstützen. Notwendig sind zweifelsfrei

barrierefreie Wohnungen, betreutes Wohnen zu Hause, Mehrgenerationenwohnungen, Alten-Wohngemeinschaften oder betreute Wohngemeinschaften. Wir werden die Anbieter unterstützen, sobald sich hierfür eine entsprechende Nachfrage ergibt.

Das Angebot an stationärer Pflege in Hennef ist gut. Die unterschiedlichen Einrichtungen in Hennef haben dieses Angebot in den vergangenen Jahren ständig erweitert. Nachholbedarf haben wir jedoch weiterhin im Bereich der Kurzzeitpflege und der Tagespflege. Diese muss, in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis, noch weiter ausgebaut werden.

Die Bürgerstiftung Altenhilfe Hennef hat inzwischen ihre Arbeit aufgenommen, ein Vorhaben, das schon Anfang der 90er-Jahre von der CDU gefordert wurde. In kürzester Zeit konnte ein beachtliches Stiftungskapital gesammelt werden, so dass die Stiftung bereits nach zwei Jahren die ersten Projekte unterstützen kann. Die Stadt unterstützt die Arbeit der Stiftung personell und räumlich. Das zeigt deren Wichtigkeit auf.

Um die Arbeit mit und für die ältere Generation auf verlässliche Grundlagen zu stellen, hat die CDU die Überarbeitung des 2001 erstmals erstellten Seniorenplanes erneut beantragt. Nur mit einer Verlässlichkeit der Daten und der Angebote ist es möglich auf die Notwendigkeiten in einer Stadt in der Größenordnung von Hennef kluge Entscheidungen zu treffen.

2. Wir planen und gestalten unsere Stadt

- Neugestaltung des westlichen Stadteingangs: Bahr-Markt
- Optimierung der Anbindung des neues Wohngebietes „Im Siegbogen“, neue Grundschule „Siegthal“
- Ansiedlung von Aldi und Lidl in Uckerath und Neugestaltung des Pantaleon-Schmitz-Platzes
- Erneuerung in der Innenstadt und Hennef Mitte: Marktplatz, Bahnhofsgebäude, Place le Pecq, Ansiedlung des Hit-Marktes, Parkhausbau und Abtshofgelände
- Rascher Bau von Kreisverkehrsanlagen in der Warth und in Geistingen
- Neugestaltung des östlichen Innenstadteingangs: REWE, Blumen Breuer, Lidl und Tankstelle, Kreisverkehr, Bröltalstraße
- Ansiedlung von umweltschonendem Gewerbe am Hossenbergl
- Ausbau des Radwegenetzes

Mit Stolz blicken wir auf die gelungene Umsetzung großer Projekte im Bereich Stadtgestaltung und Planung. Die Impulse dazu hat die CDU Hennef mit ihrem Bürgermeister Klaus Pipke gegeben. Die Innenstadt hat an wesentlichen Punkten ein völlig neues, deutlich attraktiveres Gesicht bekommen. Die Verbesserung liegt dabei nicht nur im äußeren Erscheinungsbild, auch die Funktionalität für alle Bereiche eines guten Lebens in unserer Stadt wurden deutlich aufgewertet: Bildung, Soziales, Handel, Gewerbe und Verkehr wollen gleichermaßen und in einem guten Verhältnis zueinander berücksichtigt werden. Das ist uns bei diesen Projekten bestens gelungen.

Im Vorgriff auf die Beseitigung des Bahnübergangs Bröltalstraße wurde 2007 der Kreisverkehrsplatz an dieser Stelle erstellt. Nach Abschluss der Planfeststellung und der Klärung aller Finanzierungsfragen kann voraussichtlich 2011 der Bau einer Bahnunterführung begonnen werden. Im weiteren Verlauf der Straßenführung wollen wir ab 2011 mit dem vierspurigen Ausbau der Allner-Brücke beginnen.

Vorausschauende Stadtgestaltung und Planung

Diese Linie einer vorausschauenden Stadtgestaltung und Planung wollen wir weiterführen: In Hennef-Mitte wird auf unsere Initiative hin die Errichtung eines Generationen(rat)hauses zur Verbesserung der sozialen und kulturellen Infrastruktur für Kinder, Jugendliche, Senioren und Familien geprüft. In der Innenstadt steht die Umgestaltung der Ladestraße vor der Realisierung, ebenso der Umbau des Busbahnhofs, der ansprechender und vor allem sicherer werden soll. Auf dem Stadtsoldatenplatz soll der Stadtbrunnen entstehen. An der Einfahrt zum Gewerbegebiet West (Ecke Löhestraße / ehem. B8) wollen wir einen Kreisverkehrsplatz bauen. Der Umbau des Klosters Geistingen und die Sanierung des Abtshofs sind auf einem guten Wege – Aufgaben, die wir uns nicht ausgesucht, aber in Verantwortung für unsere Stadt mit hohem Engagement einer richtigen Lösung zugeführt haben.

Im Rahmen unserer Vorstellungen einer städtebaulichen Entwicklung haben wir es ermöglicht, Baugebiete schon jetzt zu erschließen, so dass sich auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Familien in Hennef ansiedeln können. Das kommt den Bedürfnissen insbesondere junger Menschen in Hennef entgegen, die in Zukunft selbst eine Familie gründen und sich gern in der Nähe ihrer Eltern ansiedeln möchten. Wir leisten damit einen Beitrag zu einer langfristigen und nachhaltigen familiengerechten Politik.

Neuer Flächennutzungsplan, Einzelhandels- und Verkehrsgutachten als Grundlage weiterer Planung

Auch mittelfristig gehen uns die Themen für Stadtgestaltung und Planung nicht aus: auch vorsichtige Prognosen sagen derzeit ein Wachstum bis 2020 auf 50.000 Einwohner voraus. Dies bedeutet eine erhebliche Herausforderung für unsere Infrastruktur. Um diese angemessen zu bewältigen, benötigen wir neue Planungsinstrumente. Deshalb fordern wir die Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans, eines Einzelhandels- und eines Verkehrsgutachtens. Für alle Planungen müssen die möglichen Alternativen mitgeprüft, notwendige Optionen offen gehalten werden, damit unsere Entscheidungen auch den Anforderungen späterer Generationen genügen. In diese Prüfung gehören z. B. die Analyse der Planungsmöglichkeiten für das Areal Lindenstraße-Mozartstraße oder die Findung von Standorten für großflächigen Einzelhandel, der eine 50.000-Einwohner-Stadt neu in den Blick nehmen dürfte. Darüber hinaus steht für uns weiterhin die Einrichtung des Bürgerbusses auf der Planungsliste.

Behutsame Weiterentwicklung am östlichen Stadtrand

In diesem Kontext spielt auch das neue Wohngebiet „Im Siegbogen“/östlicher Stadtrand eine wichtige Rolle. Das erste Baugebiet an der Lise-Meitner-Straße ist schon fast fertig gestellt, im Bereich der „8 Höfe“ hat die Bautätigkeit ebenfalls begonnen. Die Weiterentwicklung in diesem sensiblen Bereich muss behutsam, den verkehrlichen und landschaftsbezogenen Rahmenbedingungen angepasst erfolgen. Daher hat der nach 2010 geplante Haltepunkt Im Siegbogen weiterhin hohe Priorität.

Qualität verbessern und sichern

Im gesamten Stadtgebiet gilt dem Zustand der Straßen und Plätze unserer besonderes Augenmerk: Gute Substanz ist zu erhalten, weniger gute deutlich zu verbessern. Zur Optimierung der Aufenthaltsqualität auf unseren Straßen und Plätzen streben wir nach Innovation: Auf unsere Veranlassung hin werden Möglichkeiten zur Präsentation von Kunst im öffentlichen Raum geprüft.

Von Qualität nicht zu trennen ist die Sicherheit: Dazu gehört die Ausschöpfung straßenbaulicher Möglichkeiten, um die Einhaltung von Tempolimits – insbesondere in Wohngebieten und dort vor allem im Bereich von Kindergärten und Schulen – zu fördern. Auch dies soll dazu beitragen, die Schulwege sicher und attraktiv zu machen. Überall dort, wo es entfernungstechnisch möglich ist, sollen Kinder dazu eingeladen werden, ihren Schulweg zu Fuß machen zu können, damit ihnen die notwendige Bewegung ermöglicht wird und Individualverkehr im Einzugsbereich von Schulen reduziert werden kann – ganz im Dienste der Gesundheit und der Sicherheit unserer Kinder.

Zu Qualität und Sicherheit gehören sowohl im innerstädtischen als auch im ländlichen Bereich der weitere Ausbau des Radwegenetzes, der Gehwege und Querungshilfen. Die hierzu von der CDU gestellten Anträge werden weiter verfolgt und ergänzt.

Als CDU Hennef werden wir die Entwicklung und Gestaltung unserer Stadt auf dem erfolgreich eingeschlagenen Weg weiter vorantreiben. Das Erscheinungsbild Hennefs soll durch Schließung von Lücken weiter abgerundet werden. Verkehrliche Gegebenheiten und Notwendigkeiten haben wir fest im Blick. Hennef soll attraktiv sein für seine Bürgerinnen und Bürger, für die Familien und Kinder, für seine Handel- und Gewerbetreibenden und für alle, die als Kunden oder Touristen unsere Stadt besuchen möchten. Hennef soll ausreichend Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten bieten. Henneferinnen und Hennefer und ihre Gäste sollen sich wohl fühlen in einer Stadt, die lebenswert und anregend ist und alle notwendigen Angebote bereithält.

3. Aktiv und erfolgreich: Schule, Kultur und Städtepartnerschaften

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Gemeinschaftsgrundschule Siegtal: Neubau mit Turnhalle und Außensportanlagen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kastanienschule Gemeinschaftsgrundschule Obergemeinde: Neubau der Turnhalle |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Gemeinschaftsgrundschulen Hanftal, Gartenstraße, Regenbogenschule, Am Steimel, Katholische Grundschule Hennef: Anbauten, Umbauten, Zusatzbauten im Rahmen eines flächendeckenden OGS-Angebots |

- Städtisches Gymnasium Hennef: Brandschutz und zusätzliche Investitionen, z. B. kleiner Mensabereich, Sanierung der Dreifachturnhalle und des Leichtathletikplatzes
- Gesamtschule Hennef: Außensportanlagen
- Kopernikus-Realschule: Raumgewinn durch zusätzliche Verfügung über vorheriges Gebäude der Gemeinschaftsgrundschule Siegtal
- Schule in der Geisbach/Förderschule: Verbesserung der Außenanlagen
- Gemeinschaftshauptschule: zusätzliche Investitionen im Zuge der Brandsanierung

Hennef ist eine Stadt mit junger Bevölkerung, mit vielen Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist Hennef auch eine Schulstadt. Die vergangenen fünf Jahre hatten es in Bezug auf unsere Arbeit für unsere Hennefer Schulen in sich: Mehrere Millionen Euro wurden in die Schulen investiert, darunter ein großer Anteil, der nicht durch Landeszuweisungen wie die Schulpauschale oder Bundesfördermittel wie die Zuschüsse zu den durch die Offenen Ganztagsgrundschulen (OGS) bedingten Bauten abgedeckt waren, sondern der gemäß den politischen Entscheidungen aus eigenen Mitteln aufgebracht wurden. Für uns als CDU Hennef mit unserem Bürgermeister Klaus Pipke an der Spitze ist völlig klar: Jeder Euro, den wir in gute Rahmenbedingungen für die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen ausgeben, ist bestens angelegtes Geld.

Den Ausbau des Angebots der Offenen Ganztagschulen haben wir so weit vorangetrieben, dass inzwischen an jeder unserer Grundschulen auch eine OGS besteht. Damit finden Hennefer Grundschülerinnen und -schüler sowohl an den Nachmittagen als auch in Ferienzeiten ein verlässliches Betreuungs- und zusätzliches Bildungsangebot, wenn sie das wünschen. Zur Qualitätsentwicklung wurde auf unsere Initiative in 2008 eine Offensive gestartet, die neue konzeptionelle Überlegungen, aber auch zusätzliche Finanzmittel mit einschließt. Erste Erfolge zeigen sich nicht zuletzt in steigenden Anmeldezahlen.

Wir verfügen in Hennef über Schulen aller Schulformen, wohnortnahe Grundschulen mit OGS, Förderschule, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium und – wenn die im Entstehen befindliche weitere Mehrzweckhalle an der Gesamtschule fertig gestellt sein wird – eine komplette Ausstattung unserer Schulen mit Sportstätten, sowohl was die Hallen als auch die Außensportanlagen betrifft.

Räumliche Ausstattung gut – mediale Ausstattung weiter ausbaufähig

Der Schulentwicklungsplan, der von einem unabhängigen Institut alle fünf Jahre für die Stadt Hennef aufgestellt wird, beurteilt die räumliche Versorgung unserer Schulen als gut. Dieses Ergebnis nehmen wir mit Zufriedenheit zur Kenntnis. Es ist uns selbstverständliche Verpflichtung, die vorhandene Substanz qualitativ durch regelmäßige Kontrolle und notwendige Unterhaltungs- und Modernisierungsanstrengungen zu sichern.

Eine mögliche Notwendigkeit zur quantitativen Verbesserung des Raumangebots erkennen wir beim Städtischen Gymnasium. Klärung erwarten wir im Zuge der weiteren Umsetzung der achtjährigen Gymnasialausbildung und den damit verbunden organisatorischen

Änderungen. Angesichts zunehmenden Unterrichts am Nachmittag haben wir bereits die Initiative ergriffen und die Einrichtung einer kleinen Mensa ermöglicht, damit zunächst zumindest jüngere Schüler eine Übermittagsbetreuung und eine Mahlzeit erhalten können.

Da die Landesregierung inzwischen den Startschuss des Übergangs in den Ganztagsbetrieb auch für Gymnasien und Realschulen gegeben hat, werden wir sehr aufmerksam die Entwicklung dieser beiden Schulformen in unserer Stadt beobachten. So muss angesichts ihrer räumlichen Nähe geprüft werden, ob zukünftig im Fall einer Umwandlung in Ganztagschulen neu entstehender Raumbedarf für Mittagessen und Freizeitaktivitäten für beide Schulen zusammen geregelt werden kann.

Die mediale Ausstattung der Schulen ist grundsätzlich gesichert, aber aufgrund der raschen Entwicklung in diesem Bereich regelmäßigem Modernisierungserfordernis unterworfen. Wir unterstützen alle Anstrengungen der Schulen zur Sicherung der notwendigen Standards angesichts der stets wachsenden Leistungsfähigkeit elektronischer Medien und ihrer Bedeutung für Informationsbeschaffung und Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Konkreter Bedarf an Neuen Medien in Schulen muss im Rahmen des Möglichen erfüllt werden.

Ganztägig lernen – eine Chance

Nach dem Ausbau der Offenen Ganztagsgrundschulen hat die Landesregierung inzwischen auch für die weiterführenden Schulen den Weg in den Ganztag schrittweise frei gemacht. Dies begrüßen wir sehr. Als CDU Hennef unterstützen wir alle Schulen in diesem Bestreben. Wir erkennen in Ganztagsangeboten eine schülerorientierte, moderne Form eines ganzheitlichen Lernens. Unsere Erfahrungen aus dem OGS-Bereich zeigen, dass Ganztagschulen Spielraum für fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen geben, das an praktische Alltagserfahrungen anknüpft und Chancen zu einer Kooperation mit außerschulischen Partnern eröffnet. Dabei möchten wir auch den Eltern ein Angebot machen, die ihren Kindern aufgrund ihrer individuellen Situation nicht immer die Förderung bieten können, die sie sich für sie wünschen. Und wir denken an die Kinder und Jugendlichen, die ohne Geschwister aufwachsen und in einer Ganztagschule ungleich größere Möglichkeiten erhalten, Erfahrungen im Zusammensein und in der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen zu sammeln.

Mit dem weiteren Ausbau der Schulen zum Ganztagesbetrieb setzen wir uns für die Erarbeitung eines neuen Konzepts für den Schülertransport ein.

Selbstverständlich muss in den bereits bestehenden wie auch in zukünftigen Ganztagsangeboten darauf geachtet werden, dass kein Kind ohne Mahlzeit bleibt. Die gleichnamige Landesinitiative halten wir daher für sehr wichtig. Wir unterstützen diese Initiative und alle darüber hinausgehenden Anstrengungen, in akuten Notfällen und, wenn es notwendig ist, auch über einen längeren Zeitraum zu helfen.

Ressourcen und Kompetenzen für Bildung vernetzen

Es ist uns ein Anliegen, die in Hennef vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen für Bildung zu bündeln, um die Bildungschancen und Partizipationsmöglichkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Lebenslauf zu verbessern. So erkennen wir in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kultur ein Plus als Chancengerechtigkeit.

Deshalb haben wir in unserer Qualitätsoffensive für die OGS die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule und der Stadtbibliothek empfohlen. Der Beitrag musisch-kultureller Bildung zur Ausformung von Intelligenz und zur Verbesserung von kognitiven Leistungen in allen Altersstufen ist in vielen Studien erwiesen. Lesen ist anerkanntermaßen die grundlegende Kulturfertigkeit, die allen weiteren Kompetenzen vorangehen muss. Deshalb sind Musikschule und Stadtbibliothek für uns als Hennefer CDU unverzichtbar. Wir werden uns weiterhin unvermindert für eine angemessene Ausstattung dieser Einrichtungen einsetzen.

Lernen ist lebenslang: Musikschule, Stadtbibliothek und Volkshochschule

Dass Lernen und Bildung mit dem Schul- und Berufsabschluss nicht aufhören, ist allgemein bekannt. Mit der Musikschule, der Stadtbibliothek und der Volkshochschule haben wir in Hennef Angebote, von denen auch Erwachsene im Sinne des lebenslangen, lebensbegleitenden Lernens profitieren. Auf diese Angebote und deren Erhalt legen wir größten Wert. Die Volkshochschule Rhein-Sieg, an der Hennef mit acht weiteren Kommunen in Form eines Zweckverbands beteiligt ist, veranstaltet im Jahr ca. 130 Veranstaltungen aus unterschiedlichsten Themenbereichen in unserer Stadt. Weitere Vorträge, Seminare und Kurse werden in den benachbarten Städten durchgeführt und sind für Hennefer Bürgerinnen und Bürger gut erreichbar. Die Angebote der Volkshochschule sind professionell organisiert, hochwertig und vor allem bezahlbar. Die Beteiligung der Henneferinnen und Hennefer an Veranstaltungen der Volkshochschule ist uns daher Beleg für ihre Wertschätzung und auch in Zukunft Verpflichtung in unserer politischen Arbeit.

Kunst und Kultur – Kennzeichen für eine lebenswerte Stadt

Die Unterstützung und Förderung kultureller Aktivitäten ist der CDU Hennef ein wichtiges Anliegen. Jährlich wird ein anregendes, viel beachtetes städtisches Kulturprogramm aufgelegt. Bürgerschaftliche und private Initiativen runden das Angebot in Form von weiteren Kultur- und Kinoangeboten, Lese- und Theaterveranstaltungen ab. Auch diesen gilt im Rahmen der Möglichkeiten unsere Unterstützung.

In Hennef gibt es eine außerordentlich vitale Kunstszene, die mit regelmäßigen Ausstellungen und entsprechendem Rahmenprogramm viel Publikum anspricht. Dies hat uns als Hennefer CDU auf die Idee gebracht, öffentliche Plätze als Präsentationsorte zur Verfügung zu stellen, um der Wahrnehmung von Kunst in unserer Stadt noch breiteren Raum zu geben.

Der europäische Gedanke lebt - besonders in Hennef

Der europäische Gedanke wird in Hennef in ganz besonderer Weise gepflegt: Einmal jährlich veranstaltet unsere Stadt mit großem Erfolg die Europawoche. Die Besucherzahlen wachsen stetig. Dabei sind auch immer Delegationen unserer Partnerstädte Banbury in England, Le Pecq in Frankreich und Nowy Dwor Gdanski in Polen, zu denen wir in der CDU Hennef regelmäßig und mit Freude Kontakt pflegen. Wir schätzen das Engagement unseres Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft und unterstützen ihn selbstverständlich bei seinen vielfältigen Aktivitäten.

Eine besondere Verbindung haben wir als Hennefer CDU weiterhin mit Heilbad Heiligenstadt in Thüringen. Unsere freundschaftliche Beziehung datiert aus der Zeit der Wiedervereinigung und begleitet uns seitdem unvermindert eng.

Schule und Bildung, Kunst und Kultur, Städtepartnerschaften und -freundschaften im zusammenwachsenden Europa stellen für uns als Hennefer CDU besondere Qualitätsmerkmale für unsere Stadt und damit unsere politische Arbeit dar.

Diese Themenbereiche bilden Schwerpunkte in unseren personellen und finanziellen Anstrengungen. Wir bejahen den Kernsatz, der beim Kongress „Bildung in der Stadt“ des Deutschen Städtetages im Herbst 2007 in Aachen formuliert wurde: „Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebensphasen ist die kommunale Ebene. Hier entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg von Bildung, werden die Grundlagen für berufliche Perspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit einer Region gelegt.“ In diesem Zusammenhang gehören Bildungseinrichtungen, kulturelle Aktivitäten sowie der Blick über den Tellerrand untrennbar zusammen.

Dass dies so bleibt und wir das erreichte hohe Niveau in diesen Bereichen erhalten, ist auch für die Zukunft unser erklärtes Ziel. In unserer politischen Arbeit werden wir uns weiterhin mit unserer fachlichen Kompetenz und unserem hohen persönlichen Einsatz für dieses in unserer Stadt und für jeden Einzelnen so wichtige Anliegen engagieren.

4. Kinder-, Jugend- und Familienförderung – in der „jüngsten Stadt“ der Region

- Übernahme der Trägerschaft von fünf katholischen Kindertagesstätten
- Stabilisierung und Senkung von Elternbeiträgen in Kindertagesstätten und Verbesserung der Geschwisterermäßigung
- Ausbau der Kinderbetreuung für Kinder unter drei Jahren und Festschreibung der Planung für weitere Tageseinrichtungen im Siegbogen und in Bröl
- Errichtung eines Jugendparks
- Errichtung einer Erziehungsberatungsstelle für Hennef und Neuordnung der Adoptionsvermittlung
- Vorbereitung der Errichtung eines städtischen Familienzentrums in Lichtenberg
- Einführung einer verbindlichen Familienverträglichkeitsprüfung in allen Planungsverfahren
- Einführung eines Kinderstadtplanes
- Einrichtung des „Team-Streetworks“ zur aufsuchenden Jugendarbeit zusammen mit der Caritas-Jugendhilfegesellschaft

Hennef hat den mit Abstand niedrigsten Altersdurchschnitt aller Städte und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis – daher sind wir die „jüngste Stadt“ zwischen Rhein, Sieg, Swist und Agger. Unsere Bevölkerung besteht zu fast 25 Prozent aus unter 18-jährigen. Auch im Alltag unserer Stadt spielen junge Familien mit ihren Kindern eine bedeutende Rolle.

Im Jahr 1999 wurde mit Initiative der CDU in Hennef ein eigenes Jugendamt eingerichtet. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie arbeitet seitdem unter dem Leitbild „Fördern, Helfen, Beraten und Beteiligen“ für das Ziel, die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in Hennef zu stärken.

Mit der Umsetzung unseres langgehegten Ziels, eine eigene Erziehungsberatungsstelle in Hennef zu errichten, ist es uns gelungen, vor Ort und in enger Abstimmung mit Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schulen Eltern bei der Qualifizierung ihrer Erziehungskompetenzen zu unterstützen und Angebote wie die aufsuchende Jugendarbeit und Abendsprechstunden zu schaffen.

Vielen jungen Eltern von heute fehlt der Mut, Kindern das Leben zu schenken. Über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg haben wir es durch eine vorausschauende Baulandpolitik jungen Familien ermöglicht, ihr Leben in Hennef neu zu beginnen. Hierdurch ist Hennef gewachsen und jung geblieben. Der Wettbewerb um die Ansiedlung von Familien zwischen den Kommunen nimmt jedoch zu. Wir sind für diesen Wettbewerb gut gerüstet. Zur Wahrung unserer gemeinsamen Erfolge müssen wir auch weiterhin die „jüngste Stadt des Rhein-Sieg-Kreises“ bleiben.

Unsere Ziele für ein „familienfreundliches Hennef“ sind vielfältig:

Auch auf Initiative der CDU hat sich die Stadt Hennef selbst verpflichtet, bei allen Planungs- und Bauprojekten die Kinder- und Familienverträglichkeit zu prüfen. Hierdurch sollen Fehlplanungen wie zum Beispiel Wohngebiete ohne Spiel- und Bolzplätze vermieden und die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien stärker beachtet werden. Dies betrifft im Besonderen auch Verkehrs- und Wegeplanungen. Wir fordern, dass den Ergebnissen dieser Prüfungen in Verwaltung und Politik eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Hennef ist eine Flächenkommune. 10.000 junge Einwohnerinnen und Einwohner verteilen sich auf insgesamt über 90 Ortsteile, Dörfer und Weiler. Wir dürfen nicht abwarten, bis Kinder und Jugendliche mit ihren Problemen zu uns kommen, sondern müssen ihre Lebenswelt kennen und sie in ihren direkten Problemen beraten. Das heißt aber auch, bestimmte Lebensentwürfe zu akzeptieren, also nicht abholen, sondern hingehen: Seit vielen Jahren setzt sich die CDU Hennef daher für den Auf- und Ausbau der aufsuchenden Jugendarbeit (Streetwork) ein. Wir fordern langfristig den Einsatz von drei Vollzeit-Streetworkern in Hennef. Ein Streetworker soll hierbei schwerpunktmäßig im Innenstadtbereich und im Jugendpark eingesetzt werden. Zwei weitere Streetworker benötigen wir für die Hennefer Außenorte, insbesondere für das Neubaugebiet „Im Siegbogen“, die Hennefer Obergemeinde und für unser zweites Zentrum Uckerath.

Die Erziehungsberatungsstelle leistet wertvolle Arbeit. Leider erreicht sie Familien mit Migrationshintergrund nicht in ausreichendem Maße. Unserer Anregung, Informationen auch in russischer Sprache anzubieten, kam die Verwaltung inzwischen nach. Darüber hinaus wünschen wir, eine pädagogisch geschulte Mitarbeiterin als Übersetzerin in Beratungsgespräche einzubeziehen.

Die Jugendhilfeplanung, d. h. die Planung und Abstimmung der Maßnahmen der Jugendhilfe zwischen Jugendamt, Jugendhilfeausschuss und freien Trägern der Jugendhilfe, wird immer wichtiger und bedarf des Ausbaus. Die fast 60 örtlichen freien Träger müssen in ihrer Vielfalt verstärkt in die Planungen mit einbezogen werden.

In Hennef werden Kinder und Jugendliche entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrer Interessen an allen sie betreffenden Planungen und Maßnahmen beteiligt. So entste-

hen Spielplätze nicht auf dem Reißbrett, sondern im Gespräch mit den tatsächlichen Nutzern. Wir fördern die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durch konkrete Projekte wie zum Beispiel Workshops und Umfragen und die gezielte Ansprache von Nutzergruppen. Das von uns mitinitiierte „Klimabündnis für Kinder, Jugendliche und Familien“ soll zu mehr Beteiligung der gesamten Bürgerschaft an der Schaffung eines verbesserten „Klimas“ führen. Wir werden darüber hinaus Kinder und Jugendliche ermuntern, ihre Vorstellungen davon, wie ihre Zukunft in Hennef aussehen soll, ständig in das Klimabündnis einzubringen.

Aufgrund eines erfolgreichen CDU-Antrages wurde die Kinder- und Jugendfragestunde neu konzipiert. Sie soll nun jedes halbe Jahr stattfinden. Wir tragen Sorge dafür, dass so viele Kinder und Jugendliche wie möglich in der Jugendfragestunde ihre Fragen stellen können und kontrollieren die zeitnahe Umsetzung ihrer Vorschläge, wenn diese allgemein nachvollziehbar und finanzierbar sind.

Mit der Übernahme von fünf Kindertagesstätten der katholischen Kirche im August 2008 ist die Stadt Hennef nun der größte Anbieter von Kindertagesstätten vor Ort. Die Verdopplung der Zahl der städtischen Einrichtungen ist eine große Herausforderung für die Stadtverwaltung. Wir werden daher beantragen, dass die Konzeption der Stadt für die Kindertagesstätten überarbeitet wird. Großen Wert legen wir auf die Vermittlung des Wissens über die Wurzeln der christlich-abendländischen Kultur. Es ist eine Selbstverständlichkeit für uns, dass auch in städtischen Kindertageseinrichtungen mit christlich getauften Kindern Feste wie Ostern, Erntedank, Sankt Martin und Weihnachten gefeiert werden und religiöse Erziehung möglich ist, wenn Eltern dies wünschen.

Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern ist uns ein wichtiges Anliegen. Sie sollte schon bald der gesellschaftliche Regelfall sein. Aus diesem Grund haben wir vorgeschlagen, die neue Kindertagesstätte in der Bröl als integrative Einrichtung zu betreiben. Wir sehen diese Tagesstätte als Modellvorhaben an und werden weitere Träger ermutigen, integrative Einrichtungen zu schaffen.

Gemäß Antrag der CDU-Fraktion wurde ein neues Modell der Geschwisterermäßigung in Hennef eingeführt. Eltern mehrerer Kinder müssen nur noch einen vollen Jahresbeitrag bezahlen, unabhängig davon, ob sie zwei, drei oder vier Kinder haben und ob ihre Kinder Kindertagesstätten, Horte oder Offene Ganztagsgrundschulen besuchen. Um den Kindern sozial benachteiligter Familien verstärkt den Besuch von Kindertagesstätten zu ermöglichen, werden wir beantragen zu prüfen, ob das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung gebührenfrei gestellt werden kann.

Viele Familien in Hennef sind beruflich so belastet oder ihre finanzielle Lage ist so angespannt, dass sie ihren Kindern keine Ferien oder einen Urlaub im Ausland bieten können. Unsere Antwort hierauf sind die von der Stadt organisierten Ferienfreizeiten und -fahrten. Wir fordern, dass die Stadt das Konzept für die Schulferien weiterentwickelt. So sollen verstärkt internationale Begegnungen auch für sozial benachteiligte Kinder und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und anderen freien Trägern der Jugendhilfe gefördert werden.

Mit der Errichtung des Jugendparks seit dem Jahr 2007 haben wir ein wichtiges Ziel für Kinder und Jugendliche erreicht. Wir haben das Projekt gegen manchen Widerstand durchgesetzt. Es gilt nun nach dem erfolgten Ausbau, dass der Jugendpark durch einen Streetworker schwerpunktmäßig betreut wird. Dieser soll den Jugendlichen bedarfsgerechte Angebote machen und die ständige Fortentwicklung des Geländes begleiten. Wichtig ist uns dabei, dass der Jugendpark ganzjährig eine Anlaufstelle darstellt, in der man sich trifft und auch Beratung und Hilfe erfährt.

Das Zusammenleben von jungen und alten Menschen in unserer Stadt ist geprägt von gegenseitigem Verständnis und Zusammenhalt. Wir wollen daran arbeiten, dass dies so

bleibt. Ein Baustein kann hierbei die Einrichtung von Spielplätzen für mehrere Generationen sein. Diese Generationenspielplätze sollten an zentralen Orten in der Stadt eingerichtet werden. Wir werden vorschlagen, den Einstieg in den Ausbau im Kinderspielplatz Friedrich-Ebert-Platz vorzunehmen.

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik“ – das gilt auch für uns in Hennef. Wir setzen uns daher für den Ausbau und die Modernisierung der zahlreichen Spiel- und Bolzplätze in Hennef ein. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, neue Wohngebiete stets mit einer ausreichenden Anzahl an Spiel- und Bolzplätzen zu planen. Wir werden zudem die Frage prüfen lassen, ob die Errichtung von Spiel- und Bolzplätzen in Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsbereichen und Überschwemmungsgebieten (w. z. B. in Niederkassel oder Sankt Augustin) rechtlich zulässig ist.

Der Kinder- und Jugendstadtplan der Verwaltung wurde von allen Seiten gelobt und ist für viele Kinder, Jugendliche und ihre Eltern ein wichtiges Hilfsmittel. Wir setzen uns für eine Neuauflage dieses Planes im Jahr 2013 ein.

Junge Familien müssen in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt werden. Ein Eingreifen in Notfällen ist zwar notwendig, frühe Hilfen sind aber besser. Wir werden daher beantragen, dass die Stadt ein Familienbegleitbuch erstellt, das alle Informationen enthält, die junge Eltern in Hennef brauchen. Beim Überreichen des Buches durch Mitarbeiter der Stadt oder auch durch kompetente Ehrenamtliche kann sich so ein erster ungezwungener Kontakt zu Eltern ergeben.

Die CDU Hennef setzt sich seit vielen Jahrzehnten erfolgreich für die Förderung politischen Nachwuchses und deren Einbindung in Partei und Fraktion ein. Wir werden auch künftig weiter die Verjüngung der Ratsfraktion und ihres Vorstandes und die Vergabe von Schlüsselpositionen an Vertreterinnen und Vertreter der jungen Generation fortsetzen. Zudem unterstützen wir unsere Jugendorganisation, die Junge Union Hennef, bei der Gewinnung von Mitgliedern für die aktive Mitarbeit als weiteren Beitrag zur Partizipation von Jugendlichen an der Kommunalpolitik in Hennef.

5. Unser Klima: Hennef stellt sich der Herausforderung

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Bau von Sonnenenergieanlagen auf öffentlichen Gebäuden wie dem Rathaus und der Realschule |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes zusammen mit Eitorf und Windeck ist auf den Weg gebracht |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Engagement in der Fluglärmkommission durch direkte Anbindung des Themas beim Bürgermeister |

Zu einer nachhaltigen und zukunftsfreundlichen Gestaltung unserer Heimat gehört in zunehmenden Maße der Klimaschutz vor Ort und global. Er ist für die CDU Hennef aktive Verpflichtung und Herausforderung.

Klimaschutz wollen wir durch Einsparung von Energie und durch Umstellung von Teilen der Energieerzeugung auf erneuerbare Energien betreiben:

In Hennef wird Solarenergie auf städtischen Dächern und durch viele private Solaranlagen gewonnen. Wir wollen das städtische als auch das private Engagement in diesem Bereich durch eine Untersuchung, welche Dachflächen in Hennef sich besonders als Standorte für

Photovoltaikanlagen eignen, unterstützen und ausbauen. Die Bürger werden über die Ergebnisse und die Möglichkeiten, sich hier zu engagieren, kostenlos informiert.

Auch für das Heizen durch Erdwärmeanlagen, Nutzung der Geothermie, gibt es in Hennef ein großes Potential, wie die Studie EnergieRegion Rhein-Sieg nachweist. Wir streben an, dieses Potential objektbezogen zu ermitteln und bekannt zu machen, damit private Hausbesitzer und Unternehmen prüfen können, ob für sie die Nutzung von Geothermie möglich ist. Wir setzen uns ferner dafür ein, dass örtliche Analysen und Informationsveranstaltungen durchgeführt werden.

Insbesondere für städtische Gebäude muss die Möglichkeit, Erdwärme zu nutzen, geprüft werden.

Die Nutzung von Biomasse geht es um die Energiegewinnung aus Bioabfällen und steht unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ganz besonders auf der Prüfliste.

Dabei darf der Einsatz heimischer Biomasse nicht in Konkurrenz zur Produktion von Nahrungsmitteln stehen. Wir werden uns diesem Handlungsfeld stellen mit dem Ziel, die Nutzung von Biomasse sinnvoll und nachhaltig gemeinsam mit Partnern in der Region zu fördern.

Erneuerbare Energien machen uns unabhängiger von den großen Energielieferanten und stärken die regionale mittelständische Wirtschaft.

Die Einsparung von Energie gehört zu unseren größten Energiereserven. Gerade auf kommunaler Ebene können wir Maßstäbe setzen und Projekte fördern, damit private Haushalte, städtische und andere öffentliche Stellen, ihren Beitrag zur Energieeinsparung erbringen können. So wird seit Jahren in Hennef der Energieverbrauch aller städtischen Heizungsanlagen ermittelt und optimiert. Ebenso wurde die Beleuchtung in allen Gebäuden unter Energieverbrauchsaspekten umgestellt. Dennoch bedarf es Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung und weiterer Anpassungen bei neuen technischen Entwicklungen. Mit Hilfe der Energieagentur und im Rahmen der Erstellung von Energieausweisen sollen alle Chancen zur Energieeinsparung ermittelt und umgesetzt, unsere Mitbürger über die Möglichkeiten der Energieeinsparung informiert und alle Förderungswege eröffnet werden. Dies gilt sowohl für die privaten Haushalte als auch für die Unternehmen.

Die Bürgerinformationsveranstaltungen zur Analyse der Heizverluste in privaten Häusern durch Thermografieaufnahmen, die die Stadt gemeinsam mit der Agenda 21 in Hennef durchführt, wollen wir weiterführen und ausbauen.

Die Handlungsfelder im Bereich des Klimaschutzes können sich wandeln und erweitern. Die CDU Hennef wird diese Handlungsfelder beobachten und für Hennef aufgreifen.

Klimaschutz verlangt Bewegung und Handeln von uns allen: von den Verantwortlichen in der Politik und von jedem Bürger. Die CDU Hennef stellt sich dieser Aufgabe.

6. Heimat und Traditionen erhalten: die Hennefpartei

- Einstieg in das Projekt „Regionale 2010 – Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg“
- Sechs Siegmedaillen 2008 beim Landeswettbewerb „Unsere Dörfer haben Zukunft“

Nach dem überwältigenden Erfolg unserer Dörfer beim Landeswettbewerb „Unsere Dörfer haben Zukunft“, bei dem Bürgerinnen und Bürger mit Unterstützung unserer Stadt außerordentlich engagiert haben, wird die CDU als die Hennefpartei weiterhin unvermindert einen Schwerpunkt ihrer Arbeit in die Entwicklung unserer schönen Dörfer legen. Daher möchten wir auch, dass der Flächennutzungsplan der Stadt zeitnah überarbeitet wird. Es muss gelingen, dass bei einem Bevölkerungsrückgang und einer immer älter werdenden Gesellschaft unsere Dörfer nicht veröden und verfallen. Für Kinder und Enkelkinder der dort lebenden Familien soll es möglich werden, bestehenden Wohnraum zu erweitern oder neu zu gestalten, damit sie in den Dörfern weiter angemessen wohnen und leben können. In Einzelfällen muss auch ein bestehendes Grundstück im Innenbereich des Dorfes zur Bebauung erschlossen werden können, wenn die Infrastruktur dies zulässt.

Um für die nächsten Jahre eine Bebauung maßvoll zu gestalten, werden wir uns dafür einsetzen, dass ein Planungsbüro gemeinsam mit der Verwaltung Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, wo in unseren Dörfern noch Baugrundstücke geschaffen werden können, ohne dass die Natur zersiedelt wird.

Wir wollen eine maßvolle Bebauung, die sich dem Dorfbild anpasst und sich in die Landschaft einfügt. Hierbei muss gewährleistet bleiben, dass die Dörfer und hier insbesondere die dörflichen Gemeinschaftsfeiern (Dorffeste, Martinszüge mit Feuer) nicht durch groteske Auflagen eingeengt werden. Hier gilt es, die Zuständigkeiten für etwaige Genehmigungen auf örtlicher Ebene zu belassen und nicht an übergeordnete Behörden abzugeben.

Wir als die Hennefpartei wird alles daran setzen, unsere schönen Dörfer in gesunder Umgebung zu erhalten, die Dorfgemeinschaften weiterhin unterstützen und ein Miteinander von Jung und Alt zu begleiten. Wenn es uns gelingt, junge Familien auf unseren Dörfern zu halten, werden unsere Dörfer weiter lebenswert bleiben und mit dazu beitragen, dass die Stadt Hennef auch auf Zukunft die Stadt der 100 Dörfer bleibt.

Gerade die Vereine unserer Stadt leisten einen hervorragenden Beitrag zur Gestaltung unsere Stadt sowohl im planerischen aber auch im gesellschaftlichen Bereich. Unsere Stadt wäre ärmer ohne die vielen Ehrenamtlichen, die sich für ihre Heimat, für die Umwelt und für die Erhaltung des Brauchtums einsetzen. Insbesondere in den Dörfern unserer Stadt sind ihre Dienste unersetzbar. Die CDU unterstützt daher die Vereine und Initiativen in ihrem bürgerschaftlichen Engagement und als Element, auch neue Bürger in die Gemeinschaft unsere Stadt einzubinden.

Mit der Regionale 2010 „Natur und Kultur quer zur Sieg“ werden die Dörfer und Kulturstätten wie Stadt und Burg Blankenberg oder Schloss und Mühle in Allner erlebbar gemacht, Auenlandschaften an Sieg und im Ahrenbachtal, Wälder und Höhenzüge wie in Halberg und rund um Happerschoß gefördert und für das naturnahe Wandern besser erschlossen werden.

7. Wir prägen die Sportstadt Hennef

- Ausbau und Steigerung der Attraktivität der Sportschule Hennef
- Erweiterung von Sportstätten, insbesondere an Schulen: Gemeinschaftsgrundschulen in Söven und im Siegtal, Sanierung der Laufbahn am Schul- und Sportzentrum
- „Pakt für den Sport“ mit allen Sportvereinen
- Anlagen von Kunstrasenplätzen im Stadtgebiet
- Durchführung der Sportlerehrungen
- Förderung von Lauftreffs und Sportfesten an Schulen
- Jährliches Kindersportfest mit der Stadtsportverband auf dem Marktplatz

Was vor wenigen Jahren noch übertrieben erschien, ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit: Hennef ist Sportstadt. Dieses neue Profil wurde durch die CDU 2004 angestrebt und heute wird auf vielen Sportveranstaltungen, ob innerhalb oder auch außerhalb der Stadtgrenzen, mit diesem Slogan geworben.

Um Hennef als Sportstadt weiter zu entwickeln, sind wir auf unsere Sportvereine, den Stadtsportverband und auf die vielen Menschen dieser Stadt angewiesen. Aufgabe der Politik kann es nur sein, ihr Engagement zu stärken und zu unterstützen. Durch eine Erweiterung und Sanierung von bestehenden Sportstätten und der Bau neuer attraktiver Plätze und Hallen ist der Sport in Hennef weiter zu fördern. Hier hat die CDU bereits vieles auf den Weg gebracht.

2004 diskutierte die Politik über den Neubau einer Turnhalle an der Grundschule in Söven, die Sanierung der Schwimmhalle in Uckerath oder die Errichtung von Kunstrasenplätzen in Hennef und Lauthausen. Diese Maßnahmen sind zwischenzeitlich umgesetzt und zur Normalität geworden. Weitere Maßnahmen wurden bis heute durch uns umgesetzt oder sind auf den Weg gebracht worden. Mit dem Neubau der Siegtal-Grundschule wurde zeitgleich eine neue Turnhalle erbaut, Kleinkunstrasenplätze zusammen mit dem Deutschen Fußball-Bund errichtet und die Eigeninitiative des HTV zum Bau einer Gymnastikhalle unterstützt.

Für die nächsten Jahre wird die CDU weitere Projekte auf den Weg bringen. So besteht in der Gesamtschule der Wunsch, Partnerschule des Leistungssports NRW zu werden. Mit der neuen Sporthalle an der Gesamtschule, die vielfältig zu nutzen ist, werden nicht nur dem Schulsport weitere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Es wird sichergestellt, dass quantitative Lücken geschlossen werden und zudem sportliche Infrastruktur in einer guten Qualität bereitgestellt wird. Die CDU wird die Initiative unterstützen, die angrenzenden Tennisfelder zu überdachen, wenn dies privat finanziert werden kann.

Der Schulsport wird mit unserer Unterstützung auch weiterhin an allen Schulen attraktiv sein.

Die Sanierung und Erweiterung von bestehenden Sporthallen, wie der Turnhalle in Uckerath, der weitere Ausbau zu Kunstrasenplätzen und die Unterstützung aller Vereine und Initiativen in Hennef haben für die CDU einen hohen Stellenwert.

Darüber hinaus ist uns auch die Förderung des Breitensportes wichtig. Wo möglich setzen wir uns dafür ein, Spiel- und Sportmöglichkeiten in erreichbarer Nähe für Jung und Alt anbieten zu können. Daher werden wir den u. a. Wiederaufbau des Geistinger Trimpfades vorantreiben. Zudem setzt sich die CDU auch weiterhin für kostenfreie Benutzung der stadteigenen Sportstätten ein.

Abgesichert werden alle diese Vorhaben durch den Pakt für den Sport, der auf Bestreben von Bürgermeister Klaus Pipke zwischen der Stadt und dem Stadtsportverband geschlossen wurde. Diese Partnerschaft ist vorbildhaft und hat sich in der Vergangenheit bewährt. Mit der von der CDU beantragten und auf den Weg gebrachten Aktion „Mission Olympic: Deutschland sucht die aktivste Stadt“ wird dies deutlich. Denn Hennef kann als Sportstadt einfach mit einem vielfältigen Angebot trumpfen.

Die CDU wird auch weiterhin

- die Ausrichtung von Sportereignissen und Sportfesten unterstützen,
- die quantitative und qualitative Verbesserung der Sport-Infrastruktur vorantreiben,
- den Vereinssport und den Breitensport stärken und
- Hennef überregional als Sportstadt bekannt machen.

8. Verwaltung – bürgernah und effektiv

- | | |
|-------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Weiterentwicklung der Stadtverwaltung zu einem modernen Dienstleister für Bürgerinnen und Bürger |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Verlassen des Nothaushaltsrechts, keine Nettoneuverschuldung |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Hennef im Einklang mit der Umwelt |

Rückgrat unserer Politik für Hennef ist die Stadtverwaltung. Hennef hat mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus ein engagiertes und motiviertes Team. Mit ihren vielfältigen Begabungen und zumeist langjährigen Erfahrungen sorgen sie für die bürgernahe und effektive Umsetzung der Beschlüsse des Stadtrates und des Bürgermeisters.

Die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an eine bürgernahe und effektive Stadtverwaltung sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Auch die Politik hat dies erkannt und mit dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement ein Steuerungsinstrument eingeführt, das die kommunalen Finanzen transparenter und das fiskalische Handeln der Kommunen nachhaltiger machen soll.

Wir als Hennefer CDU unterstützen bereits seit vielen Jahren die Einführung neuer Steuerungsmodelle. Denn unsere Bürgerinnen und Bürger haben ein Anrecht auf eine Verwaltung, die nicht nur verwaltet, sondern die Bürgerschaft und die Politik als Auftraggeber und Partner ansieht. Alle Henneferinnen und Hennefer erwarten zu Recht von ihrer Verwaltung eine schnelle, rechtmäßige und bürgernahe Bearbeitung ihrer Anliegen.

Unser Bürgermeister Klaus Pipke hat frischen Wind ins Hennefer Rathaus gebracht. Mit seiner Fachkompetenz, seiner langjährigen politischen Erfahrung und einem Arbeitsstil, der auf Verantwortung setzt und Freiräume gewährt, hat er Hennef in den letzten fünf Jahren sehr erfolgreich geführt. Bürgernähe und Nachhaltigkeit zeichnen seine bisherige Amtszeit aus. Wir unterstützen ihn in seinem Kurs, Bewährtes zu bewahren und neue Modelle der Verwaltungsarbeit zu erproben. Besonders begrüßen wir, dass er sich auch zur Tariftreue für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Umstrukturierungen der Stadtverwaltung bekennt.

Kernpunkte einer bürgernahen und nachhaltigen Verwaltungsarbeit sind in den nächsten fünf Jahren:

Wiedereinführung der Einwohnerfragestunde: Politik muss vermittelt werden, damit man ihre manchmal schwierigen Entscheidungen nachvollziehen kann. Transparenz tut allen Akteuren der Kommunalpolitik gut. Wir werden daher vor Ratssitzungen Einwohnerfragestunden einführen. Um den Ablauf dieser Fragestunden effektiv zu gestalten, werden wir klare Richtlinien vorschlagen. Jede Bürgerin, jeder Bürger hat dann die Möglichkeit, den Bürgermeister und die Fraktionen direkt und öffentlich zu befragen.

Einführung von Verwaltung „vor Ort“: Hennef ist eine Flächenkommune. Die Wege zur Verwaltung sind gerade für ältere oder gehbehinderte Bürgerinnen und Bürger sehr lang. Wir werden daher in Uckerath eine Anlaufstelle für einzelne Dienstleistungen der Verwaltung in das städtische Familienzentrum in Lichtenberg integrieren.

Nachhaltige Personalpolitik und Ausbildung: Zu einer nachhaltigen Personalpolitik gehört auch eine vorausschauende Ausbildung. Wir begrüßen es, dass die Stadterwaltung Hennef über ihren eigenen Bedarf hinaus ausbildet, um jungen Menschen eine Zukunft zu geben. Wir unterstützen dies auch weiterhin, indem wir dafür sorgen, dass im städtischen Haushalt ausreichende Gelder für diese vorausschauende Personalpolitik bereitstehen. Aktive Fortbildungsförderung und vorbeugende Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass im demografischen Wandel und bei Erhöhung des Renten- und Pensionsalters stets effiziente Verwaltungsarbeit geleistet wird.

Recht auf Antwort: Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch darauf, dass ihre Anliegen zügig bearbeitet werden.

Bürgerhaushalt: Wir werden erstmalig im Jahr 2011 die Einführung des Modells des Bürgerhaushalts in Hennef beantragen. Zweck dieses Verfahrens ist die inhaltliche Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Erstellung des Haushaltskonzepts. Wir versprechen uns hiervon wichtige Hinweise für die finanziellen Entscheidungen des Stadtrats und wollen Interesse wecken für die Mitarbeit in der Kommunalpolitik.

Einheitliche Behördenrufnummer 115: Die einheitliche Rufnummer soll den Bürgern bei Anfragen den Weg durch den Behördenschlingel weisen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass in Hennef die Einführung einer einheitlichen Behördenrufnummer geprüft wird, wenn diese Nummer landesweit bereitgestellt wird.

Bürger-Informationssystem: Informationen über Entscheidungen des Rates und seiner Ausschüsse sind der Anfang allen kommunalpolitischen Engagements. Nur informierte

Bürgerinnen und Bürger erkennen die komplizierten Zusammenhänge in der Kommunalpolitik. Schon heute finden interessierte Bürgerinnen und Bürger zahlreiche Informationen zur Kommunalpolitik und der Arbeit der Stadtverwaltung im Internet. Die Internetseite der Stadtverwaltung weist hohe Zugriffsraten auf und ist auch im Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden ein sehr attraktives Angebot. Doch die Nutzung des Internets in allen Altersklassen steigt rasant. Daher werden wir die Stadtverwaltung bitten, das Bürger- und Ratsinformationssystem konsequent auszubauen. Am Ende müssen alle öffentlichen Einladungen mit der konkreten Tagesordnung und Protokolle des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Internet verfügbar und abrufbar sein.

Call-Back-Service: Die Stadtverwaltung bietet die Möglichkeit, bestimmte Sachbearbeiter im Internet um Rückruf zu bitten. Hierdurch bleiben den Bürgerinnen und Bürgern langes Warten oder wiederholtes Anrufen bei belegter Telefonleitung erspart. Wir begrüßen diesen Service ausdrücklich und sehen ihn als wichtigen Baustein einer effizienten und bürgernahen Verwaltung an.

Gemeinsam mit Bürgermeister Klaus Pipke hat die CDU Hennef in den vergangenen Jahren die Vorhaben und Perspektiven, die sie mit ihrem Kommunalpolitischen Programm 2004 vorgestellt hat, umgesetzt. Wir haben Wort gehalten.

Die Aufgaben, die wir mit diesem „Kommunalpolitischen Programm 2009“ beschrieben haben, werden wir ebenso konsequent verwirklichen. Dafür werden sich die Frauen und Männer der Ratsfraktion, die über 60 Sachkundigen Bürger, die in unserer erweiterten Fraktion mitarbeiten, einsetzen. Wir halten auch in Zukunft Wort.